



WonHwaDo Deutschland

Prolog:

Südkorea – Land der Morgenstille

Aber Südkorea ist auch das Land der Berge und Buddhas, ebenso wie modernster Technik und unzähliger Hochhäuser.

Riesige Tempelanlagen befinden sich in der Mitte von Großstadt-Dschungeln und sind umgeben von Wolkenkratzern, die nur namenhafte Firmen wie Samsung, Hyundai, Trump oder Citibank beherbergen.

Koreaner sind ein sehr anpassungsfähiges Volk. So ist es nicht verwunderlich, dass dieses ferne Land uns bisweilen so vertraut erscheint, wenn beispielsweise früh morgens die arbeitende Bevölkerung mit Ihrem Starbucks Double Choc Latte in der Hand über die überfüllten Straßen hetzt.

Obgleich Koreaner in jeglicher Hinsicht ihre eigene Industrie haben, sind sie doch sehr am westlichen Lebensstil interessiert. Koreanische Designlabels sind genauso angesagt, wie Gucci, Prada oder Versace. Das traditionelle Bibimbab ist genauso beliebt, wie der Burger aus den USA, die Pizza aus Europa oder das australische Restaurant um die Ecke.

Korea – eine Reise zur anderen Hälfte der Erde

Nach monatelangen Reisevorbereitungen sollte es am 23.09.2009 endlich losgehen. Zu viert haben wir uns auf den Weg von Leipzig nach Seoul, Südkorea gemacht. 8142,17 km bis ans andere Ende der Erde. Wir, das sind Sebastian, seines Zeichens WonHwaDo Schüler bei Karitakan und „Anstifter“ zu dieser Reise, Jens, Peter und ich, Kristin, aus Leipzig.



die Reisegruppe
(v.l.n.r Peter, Sebastian, Jens, Kristin)



WonHwaDo Deutschland

Die Anreise und viele neue Eindrücke

Unsere Flugroute führte uns mit Finnair zunächst von Berlin nach Helsinki. Nach kurzem Aufenthalt ging es Nonstop weiter zum Incheon International Airport. Kurz nach unserer Ankunft stürmten bereits die ersten neuen Eindrücke auf uns ein. Allein der Flughafen ist riesig. Die Mautstelle von Seoul, der Hauptstadt von Südkorea, zählt 48 (!) Spuren. Und der Verkehr ist mit deutschen Verhältnissen nicht zu vergleichen.

Seoul ist flächenmäßig nur ca. doppelt so groß wie Leipzig, hat aber 22-mal so viele Einwohner. In Zahlen ausgedrückt sieht das so aus:

Seoul hat 605,52 km² und 10.924.000 Einwohner,
Leipzig 297,36 km² und 515.000 Einwohner.

Und das macht sich in der gesamten Bauweise bemerkbar. Hier reiht sich ein Wolkenkratzer an den anderen. Und der Ballungsraum Sudogwon, der die Metropolregionen Seoul, Incheon und Suwon umfasst, wächst unaufhörlich weiter.

24. - 26.09.2009 Seoul

Für die ersten Tage in Seoul hatten wir bereits von Deutschland aus ein Hostel gebucht. Daher konnten wir uns vom Flughafen aus zielstrebig auf den Weg dorthin begeben.

An den ersten Tagen haben wir den Gwanghwamun Palast, das Kriegsmuseum und den Seoul-Tower besichtigt. Quasi das Pflichtprogramm für alle Koreabesucher. An den Abenden haben wir die riesigen Märkte, wie den Namdemun Market und einige der riesigen Kaufhäuser erkundet.

26. - 29.09.2009 Sokcho

Nach Seoul ging die Rundreise für uns weiter nach Sokcho, eine kleine Stadt in der Nähe zur nordkoreanischen Grenze. Mit dieser Stadt verbinde ich persönlich die schönsten Urlaubserinnerungen.

Gewohnt haben wir im „House Hostel“. Wenn ihr je in Korea seid, übernachtet im diesem Hostel. Es ist sehr gepflegt. Der Inhaber Yoo und seine Mutter kümmern sich so liebevoll um Ihre Gäste. Wir konnten uns sogar kostenlos Fahrräder ausleihen.

Der Höhepunkt in Sokcho war der Aufstieg auf einen Berg im Seoraksan Nationalpark. 800 quälende Meter, aber der atemberaubende Ausblick und die Natur haben für alle Anstrengungen und Strapazen mehr als entschädigt.



In 800 m Höhe, geschafft aber glücklich



WonHwaDo Deutschland

29.09. -01.10.2009 Daegu

Als nächstes führte uns unsere Reise nach Daegu. Daegu ist eine pulsierende Metropole im Südosten der Halbinsel. In der Innenstadt trifft man viele Europäer und Amerikaner, die hier als Englischlehrer tätig sind. Das Highlight war hier: Cocktail to Go in der Plastetüte. Bestellt man sich hier ein Mixgetränk, so wird dieses in einem Gefrierbeutel angerichtet, Strohalm rein, oben zugezippt und fertig. Ich vermute ja, dass die Koreaner einfach nur aus dem Kampftrinkverhalten der Amerikaner und Engländer gelernt haben.

01. - 03.10.2009 Gyeonju – Bulguksa

Unserer geplanten Reiseroute folgend, kamen wir am 29.09. in Gyeonju bzw. Bulguksa an. Was wir leider nicht bedacht hatten war, dass genau diese drei Tagen koreanische Staatsgründungsfeiertage waren. Die meisten Geschäfte, Hotels, Motels und Hostels in Bulguksa waren also geschlossen. Schlussendlich haben wir dann aber doch eine traditionelle Hanbok-Herberge gefunden, die uns aufgenommen hat.

Am nächsten Morgen standen wir pünktlich um 7 vor den Toren des Bulguksa Tempels. Wir waren die ersten Besucher. Die Mönche waren noch damit beschäftigt, die Wege zu kehren oder zu Buddha zu beten. Ein sehr faszinierendes Erlebnis. Die Mönche waren sehr gastfreundlich und schenkten uns Obst und einen Kalender des Tempels.



Bulguksa Tempel

Vom Tempel aus ging der Weg zum Gipfel des Tohamsan. Hier erwartete uns die Seokguram-Grotte, eine Außenanlage des Tempels. Im Zentrum der Grotte befindet sich eine knapp vier Meter hohe Buddha-Statue. Sie soll eine der schönsten und größten Buddha-Skulpturen Asiens sein.

Als nächste Station stand der Expo-Park in Gyeonju auf dem Plan. 1998 erbaut, soll er eine Hommage an die Silla-Dynastie sein, die hier ihr Zentrum hatte. Der 82 m hohe Expo-Tower soll an den Geyonju-Tower erinnern, welcher einst das höchste Gebäude Asiens war.

Der gesamte Park war sehr gepflegt und obwohl mittlerweile kaum noch Besucher kommen, waren alle Attraktionen und Shows in Betrieb. Auch die aufwendige Lasershow wurde jedes Wochenende gezeigt. An diesem Wochenende war es fast eine Privatshow für uns und eine handvoll anderer Gäste.



WonHwaDo Deutschland

03. - 05.10.2009 Busan

Als nächstes hat es uns in die Küstenmetropole Busan, die zweitgrößte Stadt Südkoreas, verschlagen. Und irgendwie bin ich das Gefühl nicht losgeworden, dass es hier mehr Europäer und Amerikaner gibt, als Koreaner. Mit Englisch kam man hier jedenfalls sehr gut weiter. In Busan gibt es die größten Märkte. Beeindruckend war hier der Fischmarkt im Norden der Stadt. Stand an Stand wurde nur das fangfrischeste feilgeboten. Die Auswahl war schier unerschöpflich.

Gleichzeit fand in Busan grade das 14. Busan International Filmfestival statt. Josh Hartnett stellte hier seinen neusten Film, die amerikanisch-koreanische Co-Produktion, „I come with the rain“ vor.

05. - 08.10.2009 Daejeon

Als nächstes Ziel hatten wir Daejeon auf der Landkarte markiert. Hier wollten wir es dann mit dem Besichtigen etwas ruhiger angehen lassen.

Als Ausflugsziel hatte ich mir den Zoo und das Flowerland von Daejeon ausgesucht. Beides war mit viel Liebe angelegt und gestaltet worden.



zahme Robbe im Zoo von Daejeon

Den Abend haben wir ganz gemütlich in einem traditionellen Jimjilbang ausklingen lassen. Ein Jimjilbang ist ein koreanisches Badehaus. Diese sind 24h am Tag geöffnet und sehr preisgünstig.

08. - 12.10.2009 Seoul

Unsere Reise neigt sich langsam dem Ende. Wir sind wieder in Seoul angekommen und genießen hier die letzten Tage mit ausgiebig Sightseeing und der Jagd nach Souvenirs für zu Hause.

Mitten im Bankenviertel von Seoul stehen wir plötzlich auf dem Berliner Platz mit einem Teil der Berliner Mauer. Ein Schild sagt uns, dass dieser Platz 2005 von Klaus Wowereit eingeweiht wurde. Da fliegt man ans andere Ende der Erde und findet sich am Ende doch in Deutschland wieder.



WonHwaDo Deutschland



Ein Stück der Berliner Mauer mitten in Seoul

Nach knapp drei aufregenden Wochen in diesem fernen Land ging es am 12.10. für uns wieder Richtung Heimat.



wieder auf deutschem Boden angekommen

Resümee

Ich für meinen Teil kann abschließend sagen, dass Korea mich sehr positiv überrascht hat. Die Städte sind sehr modern gestaltet und auch sehr sauber. Hier findet man kaum mal einen Schnipsel Papier auf der Straße. Die Kriminalitätsrate scheint verschwindend gering. Wir konnten des Nachts problemlos auch durch Rotlichtviertel laufen. Die Leute sind uns überall sehr freundlich begegnet. Sobald man beispielsweise hilflos aussieht, bildet sich eine Menschentraube und es wird mit Händen und Füßen versucht, das Problem zu lösen. Auch meine Vorurteile, auf jeder Speisekarte auch Hund zu entdecken, haben sich als unwahr herausgestellt.

Ich würde jedem empfehlen, einmal dieses ferne und manchmal doch so vertraute Land auf eigene Faust zu erkunden.

Autor: Kristin Schickel, Leipzig, 05.11.2009